

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 40.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,  
den 25. Mai 1861.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)2. Calw.

### Verschollener.

Christoph Friedrich Zihmann, Schneider von Stammheim, geboren am 5. April 1791, Sohn des verstorbenen Johann Daniel Zihmann, gewesenen Zimmergesellen von da, und der verstorbenen Marie Agnes, geb. N. N., ist verschollen, und würde, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben. Es ergeht nun an den Verschollenen sowohl, als an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von neunzig Tagen bei dem Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und ohne Leibes- Erben verstorben angenommen und sein Nachlaß an seine bekann- ten Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 17. Mai 1861.

R. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Calw.

### Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an die kürzlich ver- storbene ledige Marie Elisabeth Eble von hier sind am

3. Juni 1861,

Nachmittags 2 Uhr,

bei uns zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung ihres Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Mai 1861.

R. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

In der Nacht vom 5. auf den 6. l. M. wurden an der Calw- Pforzheimerstraße, Markung Hirsau (zwischen Ernstmühl und Liebenzell), die Sicherheitskranken abgebrochen, und über die Stützmauer hinunter geworfen. Derjenige, welcher den Thäter dieses Unfalls unterzeichneter Stelle bezeichnet, so daß er bestraft werden kann, erhält eine **Belohnung von 10 Gulden.**

Die verehrlichen Orts-Vorsteher werden ersucht, dieß bekannt machen zu lassen.

Calw, den 18. Mai 1861.

R. Straßenbau Inspektion.  
Feldweg.

Calw.

### Aufnahme der hiesigen Ar- men ins Krankenhaus betr.

Es wird wiederholt darauf auf- merksam gemacht, daß hiesige Arme, auch wenn sie in keinem Dienstver- hältnisse stehen, durch Bezahlung der monatlichen Beiträge sich unentgelt- liche Verpflegung in Krankheitsfä- llen im Krankenhaus sicher können. Wer dieß verjäumt, hat sich selbst zuzuschreiben, wenn er in Krankheits- fällen keine Unterstützung erhält.

Am 23. Mai 1861.

Stadtschultheiß  
Schuldt.

Calw.

### Fortbildungsschule.

Da sich auffallenderweise für die Fortbildungsschule nur wenige junge Leute angemeldet haben, so sieht man sich veranlaßt, eine wiederholte Auf- forderung zur Anmeldung bei Herrn Reallehrer Ramsperger ergehen

zu lassen, mit dem Bemerken, daß die Fortbildungsschule am nächsten Montag eröffnet werden wird. Die Meister werden an ihre Verpflichtung erinnert, ihre Lehrlinge zum fleißi- gen Besuch dieser nützlichen Anstalt anzuhalten.

Wenn diese allgemeine Erinne- rung nicht den erwünschten Erfolg hat, so werden die Meister durch die gesetzlichen Mittel zur Erfüllung ihrer Verpflichtung angehalten wer- den. Zu diesem Zwecke werden die Obermeister aufgefordert, alsbald eine Liste über diejenigen Meister zu über- geben, welche Lehrlinge haben.

Am 24. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

2)1. Calw.

### Langholz = Verkauf.

Am

Freitag, den 31. Mai,  
Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem städtischen Wald- theil Altweg

200 Stämme Langholz auf dem Stumpfen mit 12,900 G.,

aus verschiedenen Waldtheilen  
162 Stück liegendes Langholz mit 3000 G. und

18 Stück Säglöße mit 500 G. auf dem hiesigen Rathhaus im öffent- lichen Aufstreich verkauft.

Am 21. Mai 1861.

Gemeinderath.

2)1. Breitenberg.

### Liegenschafts = Verkauf.

Dem Lorenz Hennesarth, Bauer, wird

Montag, den 10. Juni,  
Vormittags 11 Uhr,



auf dem Rathszimmer im Executions-  
Wege verkauft:

fämmtliche Gebäude und Güter,  
auf der Markung Breitenberg  
und Oberfollwangen gelegen,  
gerichtlich taxirt zu 2302 fl.

Zu dieser Verhandlung werden  
die Liebhaber unter dem Anfügen  
eingeladen, daß Näheres über den  
Verkauf zu erfragen ist bei dem Gü-  
terpfleger Kronenwirth Schuler in  
Breitenberg und bei dem Executions-  
Commissär

Amtsnotar Epple  
in Teinach.

21. Ernstmühl.

### Holz-Verkauf.

Freitag, den 31. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werden in der Brandhalde  
70 Klafter buchenes Scheiter- und  
Prügelholz, sowie

2 Stück buchenes Klöße  
im Aufstreich um baare Bezahlung  
verkauft.

Bemerkt wird, daß fämmtliches  
Holz an den Abfuhrweg geschafft ist.  
Zusammenkunft beim Holz.

Den 23. Mai 1861.

Im Auftrag:

Schultheiß Pfrommer.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Dankfagung.

Wir fühlen uns gedrungen, Al-  
len, welche so freundlich waren, Tur-  
ner in's Quartier zu nehmen, oder  
sich dazu bereit erklärt haben, sowie  
den verehrlichen Mitgliedern des Lie-  
derkranzes, die unserer Einladung  
zur Theilnehmung an dem Umzuge  
entsprochen haben, unsern besten  
Dank auf diesem Wege noch einmal  
auszusprechen.

Für den Turnverein:  
E. Georgii.

### Turn-Versammlung

nächsten Dienstag.

Eine gute Zwillingflinte  
hat zu verkaufen; wer? ist zu er-  
fragen bei der Redaktion d. Bl.

### Bitte um milde Beiträge.

Horb im April 1861.

Dem Wohlthätigkeitsfinn der Ein-  
wohner unseres Vaterlandes ist zwar  
vielfach Gelegenheit geboten, sich im  
Allgemeinen und in einzelnen Fällen  
zu bewähren; wohl selten aber hat  
ein unvorhergesehenes und unabwend-  
bares Unglück Jemand härter be-  
troffen, als das Gewitter am 28.  
März d. J. den Papierfabrikanten  
Kutter in dem benachbarten Egels-  
thal, einen durchaus soliden, thätigen  
und fleißigen Geschäftsmann vom  
unbescholtensten Charakter, in jezt  
noch nicht berechenbaren Schaden ver-  
setzt hat. Die hereinströmenden Was-  
sermassen haben eine aus steinernen  
Rinnen bestehende Wasserleitung und  
den halben Gras- und Baumgarten  
mit sich fortgerissen, das eiserne Was-  
serrad total zerstört, so daß die Stücke  
herumlagen, desgleichen die Hälfte  
der Kattube und den größten Theil  
der Mauer fortgerissen und eine stei-  
nerne gewölbte Brücke hinter dem  
Werke gänzlich ruiniert. Die Wie-  
derherstellung des Werkes wird einen  
Kostenaufwand von mindestens 1500 fl.  
erheischen, dessen Bestreitung aus  
eigenen Mitteln dem Betroffenen äu-  
ßerst schwer fällt, ja unmöglich ist.  
Nach gewissenhafter Erwägung und  
in der festen Ueberzeugung, daß Pa-  
pierfabrikant Kutter hinsichtlich sei-  
nes Charakters und seiner sonstigen  
Verhältnisse einer Unterstützung voll-  
kommen würdig ist, erlassen wir ge-  
genwärtigen Aufruf zur gefälligen  
Leistung von Beiträgen und sind zur  
Annahme und Beförderung solcher,  
über welche seiner Zeit öffentlich Re-  
chenenschaft abgelegt werden wird, bereit  
in Horb: Herr Papierfabrikant Beck,  
in Diberach: Hru. Schullehr. Angele's Wtw.  
in Popsingen: Herr Thierarzt Fickel,  
in Neunheim bei Ellwangen: Herr Lehrer  
Günthner,  
in Hall: Herr Rechtskonsulent Engel,  
in Heidenheim: Hr. Werkmeister Sapper,  
in Ravensburg: Herr pens. Kornmeister  
Kutter,  
in Stuttgart: Hr. Obercollektor Dr. Plum,  
in Ulm: Herr Straßenbau-Insy. Möhrlein;  
ebenso ist auch die Redaktion d. Bl.  
zur Entgegennahme von Beiträgen,  
über welche sie seiner Zeit Rechen-  
schaft ablegen wird, gerne bereit.

### Poil de chèvre,

Jacouet,

schwarz. Tibet und Orleans,

Lustre, Biz,

Zenglen, Druckfatur,

weiße baumwollene Tücher

mit und ohne Apprêt,

empfiehlt Ferd. Georgii.

Morgenden Sonntag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei

Christian Schaal  
im Bischoff.

Nächsten Sonntag, sowie die  
ganze Woche über, sind frische Lau-  
genbreteln zu haben bei

22. Bäcker L u. B.

### Zwei junge Damen

von angenehmem Aeußern, welche in  
der Kochkunst sehr erfahren, und sich  
besonders als **Schotto-Köchin-**  
**nen** bestens empfehlen können, sehen  
gefälligen Aufträgen unter der Chiffre  
C... & B... entgegen.

Calw.

### Frachtfuhrwerk.

Ich zeige hiemit an, daß ich je-  
den Mittwoch nach Pforzheim fahre  
und am gleichen Tag wieder retour,  
sowie jeden Freitag über Pforz-  
heim nach Durlach und Karlsruhe,  
wobei ich die mir anvertrauten Gü-  
ter pünktlich besorgen werde.

Fuhrmann Binder.

### Stock.

Ein beim Turn-  
fest im Thudium-  
schen Garten stehen gebliebener Stock  
kann von dem rechtmäßigen Eigen-  
thümer gegen Ersatz der Einrückungs-  
gebühr bei der Redaktion d. Bl. ab-  
geholt werden.

### Besen

sind fortwährend vor-  
rätzig bei  
Christian Mörsch.

Unterzeichneter hat eine

### Schlafkammer

zu vermietthen, mit oder ohne Beit.  
Färber Streckert.





**Calw.**  
**Urachter Lotterie betreffend.**

Bei der Ziehung der von dem landwirthschaftlichen Verein in Urach veranstalteten Lotterie haben folgende Nummern gewonnen:

- Nro. 4,628. 5,600. 1,139. 5,831.
- 370. 1,626. 5,275. 3,717.
- 9,074. 4,164. 659. 8,389.
- 7,880. 10,098. 774. 11,006.
- 2,738. 11,237. 10,212. 12,064.
- 79. 6,557. 11,942. 1,105.
- 9,868. 10,008. 635. 8,489.
- 5,544. 2,931. 3,152. 3,064.
- 11,112. 3,592. 12,121. 11,630.

Die Gewinne können gegen Zurückgabe des Looses bei dem Vereins-Sekretär Seubert in Urach in Empfang genommen werden. Die Thiere werden auf Kosten und Gefahr der Gewinner nur bis zum 4. Juni d. J. zurückgestellt, und fallen sodann nach Verfluß dieses Termins dem Verein anheim.

Am 23. Mai 1861.

provisor. Vorstand  
des landwirthschaftl. Vereins:  
Stadtschultheiß Schuldt.

**Calw.**  
**Güter = Verkauf.**

G. F. Nau, Bäckers Wittwe dahier, bringt die in diesem Blatt Nro. 34 und 36 bemerkten Güter am Montag, den 27. dieß, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum dritten und letzten Mal in den öffentlichen Aufstreich.

2)1. Wildbad.

**Verkauf.** Unterzeichneter verkauft aus Auftrag:

- 1 ganz eisernen Kunstherd mit 2 Feuerungen, 1 Kessel, 1 Bratofen und auf jeder Seite 3 Häfen, wie auch 2 kupferne Kessel und 1 eisernen Backofen, zu billigen Preisen.

Carl Eitel, Herdseher.

**Einem jungen Menschen,** der die Wagner-Profession erlernen will, nimmt in die Lehre; wer? sagt die Redaktion.

**Alle Sorten Blumenstöcke** sind billig zu haben bei  
G. Thudium.

2)1. Wildbad.  
**Pferd.** Ein zum Zug  
ausgezeichnetes Pferd  
verkauft  
J. Brachold  
z. Köpfe.

**Calw.**

**Dienst-Mädchen-Gesuch.**

Bis nächst Jakobi wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht, welches im Kochen, sowie in allen andern häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Näheres zu erfragen bei  
Färbler Welling.

**Einem Kastenofen**

mittlerer Größe, ohne Aufsatz, hat zu verkaufen; wer? sagt die Red.

**Steinplatten in allen Sorten** verkauft um billigen Preis  
Heselschwerdt in Neubulach.

**Einige ältere Platten-Defen** mit oder ohne Aufsatz nach beliebiger Größe, sowie mehrere kleinere **Kochöfelen** hat um billigen Preis zu verkaufen

2)2. Christian Weiß.

**Einem jungen kräftigen aber** wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre  
Schmiedmstr. Kempp  
2)1. in Javelstein.

2)2. Leonberg.

**Lehrlings-Gesuch.**

In der Schweizer-Mühle bei Leonberg findet ein wohlherzogener Junge von rechtschaffenen Eltern, der die Müllerei gründlich erlernen möchte, ohne Lehrgeld, sogleich eine Stelle.

Carl Wankmüller.

Neuweiler.

Bei Job. G. org Seeger hier liegen

**90 fl. Pfleggeld**

zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

2)2. Altbulach.  
**400 fl. Pfleggeld**

sind zum Ausleihen parat.

Näheres bei  
Schultheiß Schöllhammer.

Eine frische verbesserte Sendung  
**Garibaldi-Käs**

ist wieder angekommen und empfiehlt  
G. Thudium.

**Mehrere Zimmergesellen**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
Zimmermstr. Lorck.

**Unterhaltendes.**

**Ein Lehmann in Berlin.**

(Fortsetzung.)

Eugenie tritt ein. Wer sie nur auf dem Ball in ihrer glänzenden Toilette gesehen, erkennt sie schwerlich wieder. Ihre Gesichtsfarbe ist unrein, der Frisur ganz entbehrend, die Züge sind schlaff. Diese Statue empfängt nur Leben unter dem Einflusse von hundert strahlenden Gaslichtern beim Klange der rauschenden Tanzmusik; sie gleicht den Blumen, welche am Tage ihre Kelche schließen, und sie erst Abends öffnen.

Sowie sie den Mund öffnet, seufzt sie über den langen Tag, den sie noch vor sich hat, ehe ihr eigentliches Tagewerk, das Vergnügen, beginnt.

Selten ist sie einen Abend zu Hause, nie allein. Heute ist sie auf dem Ball, morgen im Ballet, in der Oper, übermorgen bei Wallner oder in der Friedrich-Wilhelm-Stadt, dann wieder, der Abwechslung wegen, auf dem Ball.

Aber da muß sie reich sein, denn Heinrich Gronau ist doch nicht im Stande, ihr all diese Vergnügungen zu gewähren?

Nun, Eugeniens Herz ist auch viel zu groß, um Ein Bild in sich aufzunehmen, sie bedarf beständiger Aufregung, um das Leben zu ertragen, und Heinrich ist nur einer von ihren Ritters, in der That ein wahrer Armerritter.

Doch hören wir sie selbst mit sprechen.





„So ist er nun wieder angebrochen, der verwünschte Tag mit seinem nüchternen, langweiligen, aschfahlen, Elend und Jammer ausdrückenden Gesicht, mit seinem Geklapper, Getassel, Gesäße, Gekribel und anderen lustigen Dingen, und elf Stunden, sage elf Stunden sind es noch, bis mein Tag anfängt. Dem Himmel sei Dank, daß ich heute Abend frei von diesem salbungreichen, mondscheinschwärmenden Gronau bin. Seine Sentimentalität und seine lästige, wenngleich nicht ganz unbegründete, Eifersucht ennuyt: en mich auf's höchste, und wenn er nicht ein so gutmüthiger Narr mit der Offenheit und dem Zutrauen eines Kindes wäre, ich hätte mich längst seiner entledigt. Nun lange dulde ich ihn nicht mehr: wenn man der Citrone ihren Saft ausgepreßt hat, wirft man sie bei Seite.

„Wie anders dagegen ist Otto! Von frühester Jugend auf in Verhältnisse eingewängt, die seinem Genie Schranken in den Weg stellen, überflügelt er dieselben mit festem Muthe, und spielt, ein armer Commis außer Condition, den polnischen Grafen, und sein Leben ist ein beständiger Kampf mit dem Gesetz, das zum Schrecken ganz verdorben hat, was Alerflug geworden wäre, wie Carl Moor sagt. Ach! Die Zeit ist nicht die, Helden groß zu säugen, sie ist zu engbrüstig, und der Mann von Genie, der in beschränkten Verhältnissen geboren und erzogen ward, sucht sein Heldenthum daher darin, auf der Weltbühne eine möglichst große Person zu spielen, und durch Glitterglanz zu blenden. Ach, und die Welt ist so leicht geblendet. Wär' ich ein bescheidenes Aschenbrödel, man schätzte mich nicht höher als den Topf, mit dem man das Wasser schöpft. Ich habe aber stets auf Kosten Anderer die vornehme Dame gespielt, und man hält mich wirklich für eine solche, und Gronau, der Sentimentale, Schwärmerische, läßt sein Aschenbrödel, Röschen, am Wege stehen, um — von mir an der Nase herumgeführt zu

werden. Ha, ha, ha! Es gibt heutigen Tages keine andere Tugend, als die Klugheit!“

Sie hatt' diese Worte eben beendet, als die Thür ziemlich heftig geöffnet wurde, und ein Mann von etwa dreißig Jahren mit interessanten, aber von nächtlicher Schlemmerei erschöpften Gesichtszügen athemlos hereintrat.

„Um 's Himmels willen, was ist geschehen?“ rief Eugenie unrubig aus, und Angst und zärtliche Besorgniß verzerrten ihr sonst marmorbleiches Antlitz.

„Einschuldige, liebe Eugenie“, erwiderte Jener, „daß ich so stürmisch eintrete und Dich in Angst setze. Ich bin von den Erlebnissen dieser Nacht noch ganz echauffirt, und ich komme, um von Dir Abschied zu nehmen. Meines Bleibens ist nicht länger hier.“

„Aber rede, was ist geschehen?“ fragte Eugenie noch ein Mal.

Otto erzählte: „Ich, Straudel und Fliß, wir hatten gestern Abend wieder zwei feine Vögel in's Garn gelockt, die wir in dem Rausch'schen Local tüchtig zu rupfen gedachten. Ich machte ihre Bekanntschaft gestern Abend in „Flick und Flok.“ Sie gaben sich für Fremde aus der Provinz aus, die Berlin in allen Nuancen kennen lernen wollten. Ich bot mich ihnen als Cicero an, was mit Dank angenommen wurde, erzählte ihnen unter Anderm von den Spielhöllen, und machte sie so neugierig, daß sie mich baten, sie in eine solche zu führen. Ich führte sie, wie gesagt, in den geheimen Salon des Rausch'schen Locals, wo sich Straudel und Fliß, als höchst elegante Herren, befanden. Wir begannen das Spiel, ließen die Fremden eine Weile gewinnen, bis sich das Blättchen wendete, oder wir vielmehr das Blättchen wandten. In kurzem lag ein Haufen Geldes neben Fliß, während ich scheinbar mit verlor. Es war bereits ein Uhr Morgens, als der Wirth, Angst auf dem Gesicht zeigend, zu mir flüsterte: „Draußen treiben sich verdächtige Gestalten umher, es ist nicht geheuer.

Macht Euch schnell aus dem Staube.“ Ich wollte das Spiel aufheben, indem ich mich besorgte um die Fremden stellte, da sie schon so viel verloren hätten. Fliß wollte unsern Gewinn einstreichen, als Einer der beiden Fremden die Hand darauf legte mit den Worten: „Halt, das ist durch Betrug erworben. Sie sind alle Drei verhaftet.“ Fliß verbat sich diesen Spaß, und wollte die lästige Hand entfernen, als der andere Fremde einen Pfiff that. Jetzt wußten wir, wer die Fremden waren, und zugleich, daß Widerstand hier nutzlos sei. Wir dachten daher nur an Flucht. Ich entwischte aus der Hintertür. Zwei Schutleute stellten sich mir in den Weg. Ich faßte mich schnell und sagte: „Ich komme, Sie hereinzurufen. Machen Sie schnell, ehe uns die Schelme entwischen. Wo sind die Uebrigen?“ Meine Sprache erschien den beiden Schutleuten so unbefangen, daß sie mich für einen der beiden Criminalbeamten hielten, und mich, während sie in's Local stürzten, herausließen, mit dem Bescheide: Die Uebrigen sind vorn postirt. — „So will ich sie holen“, sagte ich, und verschwand, während Fliß, der sein Geld nicht im Stiche lassen mochte, und Straudel, der von dem einen Criminalbeamten festgehalten wurde, in der Falle blieben.

(Fortf. folgt.)

### Frankfurter Gold-Cours vom 22. Mai.

	fl.	kr.
Pistolen . . . . .	9	36—37
Friedrichsd'or . . . . .	9	57—58
Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .	9	42—43
Rand-Dukaten . . . . .	5	30—31
20-frankenstücke . . . . .	9	19—20
Engl. Sovereigns . . . . .	11	45—49
Preussische Kassenscheine	1	45 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$

### Gottesdienste.

Am Trinitatis fest, den 26. Mai: Vormittags (Predigt): Herr Desfan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Classe. — Nachmittags (Bibelstunde): Herr Helfer Nieger.

